

Zeichnung von Kurt Hillgenstadt



— „Was bleibt einem, um anständig leben zu können, heute übrig, als zu schieben?“

**Zurückweisung**

— „Warum arbeiten Sie denn nicht, Mann? Arbeit ist des Bürgers Stempel!“  
— „Ich bin kein Burscho!“

**Aus Rieschens Ferienaufsatz**  
„Täglich bin ich auf dem Hühnerhof. Mein Liebling ist die weiße Henne. Die kennt mich auch schon und sieht mich immer so freundlich an mit ihren treuen Hühneraugen.“

**Die teure Sattin**

Der Schmann liefert die Rechnung, die ihm die Post gebracht, so fünfzig braune Lappen das Ganze etwa macht!

Ein Teefleid, blauer Damast, ein Schirm, rot Crêpe de Chine, zwei Schals, orange und lila, in Seidenmuffeln.

Ein rosa Abendmantel, ein grüner Taftjupon, Dyjamas, türkisfarben und gelb, aus Volle-Ninon.

Er lieft's und öffnet schredhaft den fest geschloßnen Mund und ruft, die Hände ringend: „Das ist mir doch zu bunt!“

M. Rabenstein

**Anspielung**

— „Ach, Fräulein Hulda, wie kann ich mir Ihre Zuneigung erwerben?“  
— „Erwerben überhaupt nicht — nur erzingen!“

**Frau Eva beim Einkauf**  
Verkäufarin: „Dieser lila Stoff ist nicht sehr haltbar, aber der blaue hier ist unerwäfllich!“  
Dame: „Gut, dann nehme ich den lila Stoff!“

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Josef Wiener-Braunberg, Berlin-Schöneberg. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Komposition und des öffentlichen Vortrags aller Beiträge, sind vorbehalten. Einsendungen an den „M“ werden nur zurückgeschickt, wenn ein frankierter Beselungslos mit der Adresse des Einsenders beiliegt. Druck und Verlag von Rudolf Hoffe in Berlin.

Abgeschlossen am 1. April 1921